



QUARTIERSMANAGEMENT
SCHILLERPROMENADE

Verwendung der Projektmittel 2014

Aus den für das Jahr 2014 bewilligten Mitteln stehen dem Quartier Schillerpromenade für die Jahre 2014 - 2016 folgende Summen zur Verfügung:

2014: 50.000,00 EUR

2015: 100.000,00 EUR

2016: 100.000,00 EUR

Mit diesen Mitteln sind nur solche Projekte förderbar, die sich als Handlungsbedarf / Projektvorschlag im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) wiederfinden.

Das QM Team Schillerpromenade schlägt daher dem Quartiersrat folgende Projekte zur Umsetzung vor:

1. Projekt: **Medienwerkstatt der Kulturen im Schillerkiez**
2. Projekt: **Unterstützung für Fundraising und Fördermittelakquise lokaler Vereine und Einrichtungen**
3. Projekt: **Zwischennutzung Friedhofsfläche Oderstraße und Sensibilisierung zur Nutzung öffentlicher Räume**

1. Medienwerkstatt der Kulturen

Ausgangssituation

Das mit diesem Antrag beschriebene Projekt antwortet in erster Linie auf den ermittelten Bedarf im Handlungsfeld „Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner“.

Wie u.a. im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept 2013 - 2015 vom QM

Schillerpromenade beschrieben, befindet sich unser Quartier in einem Spannungsfeld zwischen sehr unterschiedlichen Meinungen und Interessen, was ein ungewöhnlich hohes Potential für die Entwicklung des Kiezes in sich birgt und zugleich eine genauso große Herausforderung darstellt.

Das hohe Engagement der immer aktiver werdenden AnwohnerInnen führt einerseits zu heftigen Auseinandersetzungen, andererseits gibt es der Entwicklung des Kiezes einen enormen Schwung. Hervorzuheben sind u.v.a. sowohl die bemerkenswerte Entwicklung in der Organisation der Nachbarschaft im Warthekiez, als auch das anhaltend starke bürgerschaftliche Engagement für den gesamten Kiez. Dies führte letztendlich zur Gründung des Bürgervereins Kiez in Aktion e. V. dessen ausgesprochenes Ziel es ist, den Kiez mit zu entwickeln und die Ausgestaltung des Nachbarschaftstreffs im Schillerkiez voranzutreiben.

Im Zentrum dieser Aktivitäten mit dem Ziel, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, kristallisiert sich die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Kommunikationskonzeptes heraus, welches den Wunsch nach Beteiligung unterstützt und das bislang noch unausgeschöpfte Potential innerhalb der Nachbarschaft aktiviert. Hierfür wird zum einen ein stabiler Ort gebraucht, an dem regelmäßig eine verlässliche Ansprechperson zu finden ist, die fachkundige Anleitung und Beratung geben kann. Zum anderen braucht es die Möglichkeit, mobil und kreativ im Kiez zu agieren, um Themen medientechnisch und praxisorientiert anzugehen sowie Synergieeffekte, auch in die benachbarten Quartiere, zu erzeugen.

Die bisherigen Erfahrungen (z.B. im Rahmen des derzeit laufenden Filmprojekts in der Karl-Weise-Schule und der vorangegangenen Filmprojekte „Hecho em Kiez“ und „Filmische Kiezdokumentation“) haben eindeutig gezeigt, dass eine verlässliche und kontinuierliche Zusammenarbeit insbesondere mit den Kindern und Jugendlichen im Quartier zu einer größeren Auseinandersetzung dieser mit ihrem Lebensumfeld führt. Bei Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen stellt außerdem die Aussicht auf ein größeres Publikum einen besonderen Anreiz dar, u.a. die Aufgabe der Dokumentation des Alltags zu übernehmen. Stellt man sich dieser Aufgabe, so ist die natürliche Konsequenz ein tieferes Verständnis des eigenen Umfeldes. Eine unabdingbare Voraussetzung dafür, zukünftig selbst aktiv und gestalterisch seine Umgebung zum Positiven zu beeinflussen.

Die Folgen - Medienkompetenz, Gebietskenntnis und Aktivierung der Bewohner - werden besonders von PädagogInnen geschätzt. Selten besteht die Möglichkeit, Kommunikationsmedien im Sinne der Kiezentwicklung zu nutzen. Oft ist eine große Hemmschwelle zu überwinden, um sich daran zu beteiligen. Aus diesem Grund müssen die BewohnerInnen befähigt werden, sich an diese Medien heranzuwagen, um deren Wirkungspotential zu verstehen.

Letztendlich benötigen diese erworbenen Fähigkeiten dann aber auch eine Anwendungsmöglichkeit z.B. eine Medienwerkstatt, ein Print-Medium, ein Internetportal oder ein Filmfestival.

Ziele:

- Aufbau einer Medienwerkstatt mit laufendem Angebot:

Im Hinblick auf die steigende Nutzung insbesondere digitaler Medien und deren Allgegenwärtigkeit im Alltag gerade der Kinder und Jugendlichen wird mit dem Aufbau der Medienwerkstatt für den Schillerkiez eine Möglichkeit geschaffen, die BewohnerInnen zu befähigen, mit Medien bewusst und kritisch umzugehen und zusätzliches Fachwissen zu erwerben. Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung sind Säulen, auf denen die Fähigkeit zur Beteiligung in unserer modernen Kommunikationsgesellschaft ruht und die es zu entwickeln gilt. Sie sollen durch geeignete Maßnahmen anschaulich und praktisch erfahrbar gemacht werden. Erklärtes Ziel ist es, die Medienwerkstatt über den geplanten Förderzeitraum zu stabilisieren und zu erhalten. Die Unterstützung von aktiven BewohnerInnen und Akteuren bei der Selbstorganisation und dem Finden alternativer Finanzierungsmöglichkeiten wird gewährleistet.

- Aktivierung zur Beteiligung, Vernetzung, Gebietsidentifikation und Gebietsgestaltung:

Anhand eines begleiteten Kiez-Dokumentations-Prozesses werden Menschen aus allen Altersgruppen dazu eingeladen und angeregt, sich mit ihrem unmittelbaren Lebensumfeld, dem Quartier Schillerpromenade, auseinanderzusetzen und mit anderen in Dialog zu treten. Die Folgen hiervon sind für den Kiez in vieler Hinsicht von unschätzbare Bedeutung: Stärkung der lokalen Identität, Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts, Aktivierung und Nutzung eines umfangreichen potentiellen Wissenspools innerhalb der Bevölkerung. Somit kann im gesellschaftlichen Austausch die Entwicklung des Kiezes sowohl abstrakt diskutiert als auch anhand konkreter Themen gemeinsam angegangen werden. Die verwendeten Medien dienen somit der Kommunikation und dem Zusammenhalt.

Projektmittel: 220.000 EUR

davon

2014: 50.000 EUR

2015: 85.000 EUR

2016: 81.000 EUR

Zeitraum: Juni 2014 bis Dezember 2016

Projektausschreibung: Direktvergabe an Kiez in Aktion e. V.

Ableitung aus dem Handlungskonzept:

Handlungsfeld 1:

Die im Handlungskonzept als direkte Maßnahmen vorgeschlagenen Projekte sind vor allem Bauprojekte, die nicht aus den Mitteln des Projektfonds finanzierbar sind. Die Einrichtung eines Bildungsnetzwerkes wird in absehbarer Zeit keine Projektmittel benötigen bzw. über andere Finanzierungsquellen sichergestellt. Das Angebot der Medienwerkstatt vor allem für Kinder und Jugendliche sowie als Weiterbildungsangebot für Erzieher und Lehrer ist hier der Anknüpfungspunkt für das Handlungsfeld, welches auch durch fehlende Regelangebote gekennzeichnet ist¹.

¹ Siehe IHEK 2013 bis 2015 Handlungsfeld 1 Bildung S. 15.

Handlungsfeld 3:

Die im Handlungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen beinhalten die Ausweitung der Angebote im Bürger- und Familienzentrum zu Selbstorganisation sowie die Sicherstellung einer Überbrückungsfinanzierung bis zum Neubau eines Bürgerzentrums. Beide Aspekte werden mit der Medienwerkstatt angesprochen².

Handlungsfeld 5:

Die im Handlungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen sehen z.B. die weitere Ermöglichung einer Kiezzeitung vor. Die Medienwerkstatt beinhaltet diesen Projektvorschlag³.

² Siehe IHEK 2013 bis 2015 Handlungsfeld 3 Nachbarschaft S. 19.

³ Siehe IHEK 2013 bis 2015 Handlungsfeld 5 Beteiligung, Vernetzung, Einbindung der Partner S. 24.

2. Unterstützung für Fundraising und Fördermittelakquise lokaler Vereine und Einrichtungen

Ausgangssituation:

Im Schillerkiez finden sich viele aktive Vereine, Jugendeinrichtungen, freie Träger und ehrenamtlich aktive BewohnerInnen, die auf vielfältige Art und Weise wichtige Beratungs-, Betreuungs- und Bildungsangebote zur Verfügung stellen. Diese Projekte sind häufig von hohem persönlichen Aufwand und geringer monetärer Anerkennung gekennzeichnet. Diese Konstellation steht der Langfristigkeit und dauerhaften Absicherung der Angebote im Weg. Umso wichtiger ist es, erfolgreiche soziale und kulturelle Angebote im Stadtteil über vielfältige Finanzierungswege auch unabhängig von den Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ und ehrenamtlichem Engagement abzusichern. Vor allem die bisher finanzierten Angebote im Rahmen des Bürgerzentrums Schillerkiez bedürfen einer geregelten Finanzierung, um sie langfristig in die Verstetigung zu überführen.

Ziele:

Im Rahmen des Projekts wird ein Träger gesucht, der lokalen Einrichtungen Beratungsangebote zum Fundraising macht, die Einrichtungen bei Ihrer Finanzakquise beratend begleitet und spezielle Angebote zur Öffentlichkeitsarbeit und Fördermittelakquise bereitstellt, sowie laufend die Aktivitäten der Akteure begleitet und auf Förderfähigkeit untersucht.

Angebote:

Prozessbegleitung, Unterstützung bei Finanzakquise, Fortbildungsangebote, Schulungen zur Öffentlichkeitsarbeit und zum Förderrecht.

Projektmittel: 12.000,00 EUR

davon

2015: 6.000,00 EUR

2016: 6.000,00 EUR

Zeitraum: Januar 2015 bis Dezember 2016

Projektausschreibung: Ausschreibungsverfahren

Ableitung aus dem Handlungskonzept:

Handlungsfeld 3:

Die im Handlungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen beinhalten ein Fundraisingprojekt zur dauerhaften Finanzierung des Bürgerzentrums sowie die Unterstützung von Selbstorganisation der Nachbarn und Vereine. Beide Aspekte werden mit der Idee eines Unterstützungsprojektes für Fundraising und Fördermittelakquise angesprochen⁴.

⁴ Siehe IHEK 2013 bis 2015 Handlungsfeld 3 Nachbarschaft S. 19.

3. Zwischennutzung Friedhofsfläche Oderstraße und Sensibilisierung zur Nutzung öffentlicher Räume

Ausgangssituation

Die ehemalige Friedhofsfläche zwischen grünem Weg und Leinestraße ist als Ausgleichsfläche für den Bau der A100 eingeplant und wird zu einer Grünanlage umgestaltet. Der Momentane Zustand ist der einer halböffentlichen Nutzung durch Anwohner, insbesondere Hundebesitzer, die sich bei Spaziergängen und der Suche nach Erholung leider immer wieder von Drogendealern belästigt sehen. Die Fläche wäre Ideal um die Carl-Legien-Schule mit zusätzlichem Raum zu versorgen. Die Schule hat bisher keinen Schulhof, was dazu führt, dass die Schüler vor dem Schulgelände ihre Pausen verbringen, was schon häufig zu Anwohnerbeschwerden geführt hat. Darüber hinaus ist die besagte Fläche in einem Zustand der Verwahrlosung, wodurch weitere Vermüllung und illegale Nutzungen begünstigt werden. Die Problematik der Vermüllung öffentlicher wie privater Räume im Kiez (Schillerpromenade, Okerstraße, halböffentliche Hinterhöfe etc.) ist im gesamten Gebiet der Schillerpromenade virulent. Regelmäßige Meldungen an BSR und Ordnungsamt führen zwar im akuten Fall zur Entfernung des angesammelten Mülls, nicht jedoch zu einer Änderung im Verhalten der Verursacher. Oft kann man das Gegenteil beobachten: verschwindet der Müll, so wird dies als Beleg dafür genommen, dass diese Form der Entsorgung funktioniere, und man fährt mit seinem Tun fort. Darüber hinaus zeigt sich der Mangel an Verantwortungsbewusstsein immer wieder in Gestalt von Vandalismus. Prominentes Beispiel hierfür sind die Bänke auf der Schillerpromenade. Trotz der verstärkten Verantwortungsübernahmen auch von lokalen Gewerbetreibenden und Putzaktionen z. B. in der Warthestraße ist eine fehlende Sensibilisierung für die Nutzung des öffentlichen Raums im Kiez feststellbar.

Projektziele:

Zwischennutzung der Friedhofsfläche durch die Carl-Legien-Schule, Säuberung der Fläche durch Aktionen und erweiterte Nutzungsangebote, Sensibilisierung für öffentliche Anlagen und Einrichtungen bei den KiezbewohnerInnen v.a. den Jugendlichen im Kiez durch Workshops und Informationsangebote in Zusammenarbeit mit der BSR. Aktivierung der Anwohner durch regelmäßige Aktionen im öffentlichen Raum.

Projektmittel: 22.000,00 EUR

davon

2015: 9.000,00 EUR

2016: 13.000,00 EUR

Zeitraum: Januar 2015 bis Dezember 2016

Projektausschreibung: Ausschreibungsverfahren

Ableitung aus dem Handlungskonzept:

Handlungsfeld 4:

Die im Handlungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen beinhalten die Nutzung der ehemaligen Friedhofsfläche für das Bürgerzentrum, die Carl-Legien-Schule und die Selbstorganisation. Das Projekt nimmt diese Aspekte im Rahmen der Zwischennutzung der Fläche auf, die als Ausgleichfläche für die A100 mittelfristig zu einer öffentlichen Parkfläche umgestaltet wird. Die anderen Projektvorschläge sind baulicher Natur und daher nicht aus dem Projektfonds leistbar⁵.

Handlungsfeld 5:

Die im Handlungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen sehen ein Projekt zur Sensibilisierung für die Müllproblematik und den richtigen Umgang mit Abfall und mit öffentlichen Räumen vor⁶. Dieser Aspekt wird von dem Projektvorschlag aufgenommen.

⁵ Siehe IHEK 2013 bis 2015 Handlungsfeld 4 Öffentlicher Raum Bildung S. 21.

⁶ Siehe IHEK 2013 bis 2015 Handlungsfeld 5 Beteiligung, Vernetzung, Einbindung der Partner S. 24.

Offene Projekte aus dem IHEK 2013 bis 2015:

Handlungsfeld 1:

- Ausbau des Angebots an Kitaplätzen (Baufonds)
- Umgestaltung des Außengeländes der Kita Emser Straße (Stadtumbau West / Baufonds)
- Unterstützungsprojekt für Schulen zur Errichtung eines Bildungsverbundes inkl. Finanzierung einer Personalstelle Bildungsmanagement (Bonusprogramm / Anschwung für frühe Chancen)
- Bauliche Erweiterung der Karl-Weise-Schule (Baufonds / Stadtumbau West)
- Instandsetzung des Schulhofes der Karl-Weise-Schule (Baufonds / Stadtumbau West)

Die im Handlungsfeld 1 offenen Maßnahmen lassen sich nur mit Mitteln jenseits des Projektfonds finanzieren.

Handlungsfeld 2:

- Initiierung eines Kiezbranchenbuchs (Projektfonds)
- Projekte zur Vernetzung der lokalen Wirtschaft mit sozialen und kulturellen Einrichtungen im Quartier (Projektfonds)
- Initiierung von Gewerbenetzwerk / Gewerberunden (Projektfonds)

Die im Handlungsfeld 2 offenen Maßnahmen wurden in den letzten 2 Jahren vom Quartiersrat abgelehnt. Sie sind nichtsdestotrotz notwendig für eine gute Quartiersentwicklung und das Zusammenwachsen von Neu und Alt im Kiez. Angesichts der eingeschränkten Mittel und der bisherigen Abstimmungsergebnisse im QR haben wir diese Projekte nicht zur Umsetzung vorgeschlagen.

Handlungsfeld 3:

- Neubau eines Bürgerzentrums (Baufonds / Stadtumbau West)

Die im Handlungsfeld 3 offene Maßnahme ist nur langfristig und mit erheblichen Mitteln zu realisieren, die nicht im Rahmen der Mittel des Projektfonds liegen.

Handlungsfeld 4:

- Erneuerung des Straßennetzes und der Gehwege, Einrichtung von Radwegen (Stadtumbau West)
- Neubau einer Fußgängerbrücke über die S-Bahntrasse, um die Emser- und Warthestraße mit der Silbersteinstraße zu verbinden (Baufonds / Stadtumbau West)
- Beleuchtung an der Oderstraße (Baufonds / Stadtumbau West)
- Instandsetzung der öffentlichen Spielplätze im Gebiet (Baufonds / Stadtumbau West)

Die im Handlungsfeld 4 offenen Maßnahmen sind nur langfristig und mit erheblichen Mitteln zu Bewerkstelligen, die nicht im Rahmen der Mittel des Projektfonds liegen.

Handlungsfeld 5:

Hier gibt es keine offenen Maßnahmen, da diese mit den oben genannten Projektvorschlägen abgedeckt sind bzw. bereits aus den Projektmitteln von 2013 durchgeführt werden (Mieterberatung).